



Einladung zum Netzwerken: Unter dem Wabendach im sechsten Stock der Basler Kantonalbank ist eine Cafeteria entstanden. Die Struktur wurde von Holzbauingenieur Nicolas Zeuggin zusammen mit der Bank entwickelt.

NETZWERKEN MIT WABENMUSTER

Im Basler Bankenviertel wird auf eine neue Arbeitskultur gesetzt. Eine wabenförmige Holzdecke auf dem Dach der Kantonalbank widerspiegelt den Trend zum entspannten Netzwerken. Unter dem Dach liegen Räume für Workshops, Schulungen und die Cafeteria. Das faszinierende Holzgebilde ist ein algorithmischer Entwurf und symbolisiert das Zellwachstum. In Esche, Tanne und Fichte umgesetzt wurde die Struktur von der PM Mangold Holzbau AG aus Ormalingen.

TEXT SUE LÜTHI | BILDER URSULA SPRECHER | PLÄNE ZEUGGIN INGENIEURE

DACHPAVILLON BASLER KANTONALBANK

Projekt: Dachpavillon Basler Kantonalbank, 2019
 Nutzung: Aufenthaltsraum und Cafeteria im 6. OG
 Bauherrschaft: Basler Kantonalbank Infrastruktur Services, Basel
 Architektur und Ingenieurleistung: Zeuggin Ingenieure GmbH, Basel
 Holzbau: PM Mangold Holzbau AG, Ormalingen (BL)
 Haustechnik-Planer: HeiVi AG, Basel
 Raumakustik: Neuhaus Akustische Architektur KLG, Füllinsdorf (BL)
 Lichtplanung: Hübschergestaltet GmbH, Basel
 Holzbau: CHF 225'000.–
 Holzwerkstoffe: BSH Esche 5,5 m³; BSH Fichte/Tanne 11 m³;
 Duo-Balken 6,5 m³; Dreischichtplatte Fichte/Tanne 4,5 m³

Schulungsräume und Cafeteria haben den Status als Arbeitsorte erworben. Zonen der Begegnung werden absichtlich geschaffen, denn Netzwerken ist zentraler denn je. Die Basler Kantonalbank hat daher auf ihrer Dachterrasse an der Dufourstrasse, mitten in Basel, eine neue Cafeteria eingerichtet und die bestehenden Räume im sechsten Obergeschoss für Kreativ-Workshops und Schulungszwecke umgebaut. Die Räume sollen eine neue, veränderte Arbeitskultur widerspiegeln. Die Architekten und Ingenieure der Zeuggin Ingenieure GmbH wählten gemeinsam mit der Bauherrschaft Holz als Baumaterial und suchten eine entsprechende Form.

Mathematisch inspiriert

Für die Cafeteria und die teilweise gedeckte Terrasse entwarf Holzbauingenieur Nicolas Zeuggin eine sichtbare Holzdecke. Dafür liess er sich vom russischen Mathematiker Georgi Feodosjewitsch Woronoi inspirieren. Mit den Methoden des Russen kann zum Beispiel Kristall- oder Zellwachstum modelliert werden. Radiales Wachstum aus Startpunkten heraus generiert sogenannte Voronoi-Regionen – und da liegt auch schon die Verbindung zu den realen Gegebenheiten: Denn im sechsten Obergeschoss der Bank durfte das Tragwerk nur auf vier Punkten abgelastet werden. Für die Struktur haben die Ingenieure einen generativen Algorithmus programmiert, aus dem die geometrischen Formen entstanden.

Hochbeanspruchbares Eschenholz

Zentral für die neun auf elf Meter messende Decke ist ein geknicktes H aus 90 Zentimetern hohen Trägern, die die unterschiedlichen Wabenstrukturen tragen. Für die Haupttragstruktur wählten die Ingenieure hochbeanspruchbares und helles Eschenholz mit Holzverbindungs-mitteln aus Stahl.

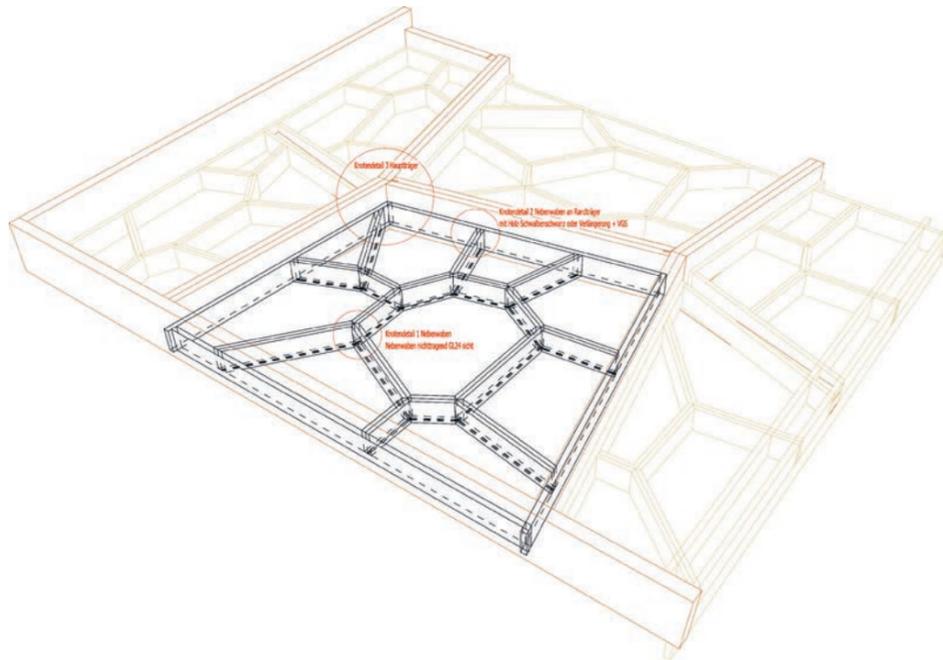
Nicolas Zeuggin übernahm die Architektur wie auch die Ingenieurarbeiten und übertrug die Ausführung der PM Mangold Holzbau AG aus Ormalingen (BL). Im Auftragspaket lagen auch die Montage der Fenster und die Beschattungen. Die aufwendige Struktur des Wabenmusters produzierten die Holzbauer element-

weise im Werk. Dafür setzten sie vollumfänglich langsam gewachsenes Holz aus höher gelegenen Regionen der Schweiz ein. Bei der Aufrichte wurde die Decke aus zwölf einzelnen Teilen vor Ort zwischen die Hauptträger (900 × 240 mm) aus Eschen- und Fichtenholz geschraubt. Die Wabenelemente in Fichte/Tanne sind 400 Millimeter hoch und erfüllen eine rein ästhetische Funktion. Auffällig sind die geknickten Stäbe der unregelmässigen Waben, die mit massgeschneiderten Eckverbindungen verschraubt sind. Die unterschiedlichen Stahlteile wurden von Zeuggin Ingenieure eigens für das Projekt entworfen und hergestellt.

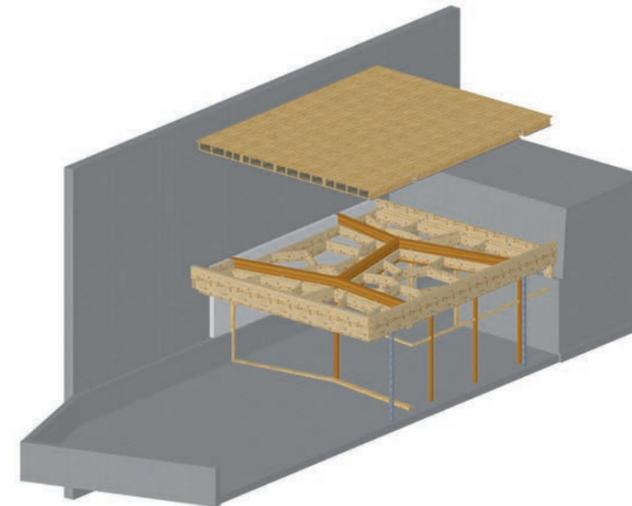
Licht- und Schattenspiel

Über der sichtbaren Struktur bilden ausgedämmte Hohlkastenelemente aus Dreischichtplatten (320 mm) ein geschlossenes Dach, das mit einem konventionellen Flachdach eingedeckt ist. Durch die verglasten Fassaden strömt viel Tageslicht in den Raum, welches die auffällige Decke in den Fokus rückt. Zusätzlich generieren zwei unterschiedlich grosse, dezentral angeordnete Deckenleuchten ein kontrastreiches Schatten- und Lichtspiel. Sie haben die Funktion, einerseits die Deckenstruktur aufzuhellen und andererseits den Raum zu beleuchten.

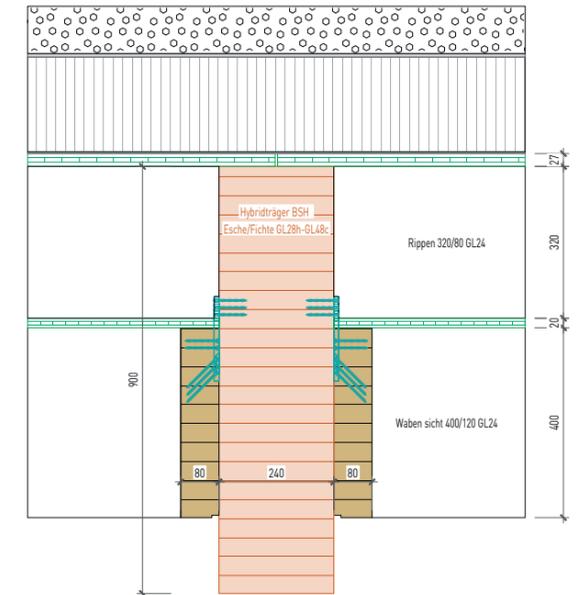
zeuggin-ingenieure.ch



Ein geknicktes H bildet die Tragstruktur. Die vorgefertigten Wabenelemente wurden später eingesetzt.



Die Haupttragstruktur lastet auf vier Punkten, den Enden des H.



Schnitt durch den Anschluss beim Hauptträger.



Die Waben spielen keine statische Rolle, sondern erfüllen einen dekorativen Zweck. Die Elemente liegen zwischen den 90 Zentimeter hohen Hauptträgern.



Das sechste Obergeschoss der Basler Kantonalbank wurde komplett umgestaltet. Die Terrasse und die Aufenthaltsräume sind nun für die Bankangestellten nutzbar.

«FAHRZEITEN BEEINTRÄCHTIGEN DAS RESULTAT»

INTERVIEW SUE LÜTHI | BILDER MARKUS LAMPRECHT, ZEUGGIN INGENIEURE GMBH



DAVID SCHREIBER, PM MANGOLD HOLZBAU AG

David Schreiber ist seit 2014 der Geschäftsführer der PM Mangold Holzbau AG in Ormalingen im Kanton Basel-Landschaft. Seine Karriere begann als Zimmermann, später absolvierte er die Handelsschule, ging aber in den Beruf zurück. Nach den Weiterbildungen an der Holz-fachschule Biel zum Techniker inklusive der Polierprüfung trat Schreiber 1998 in die PM Mangold Holzbau AG ein. Nach seiner Meisterprüfung 2002 war er zunächst als Betriebs-leiter Holzbau und nachfolgend als Geschäftsführer tätig. Der 46-Jährige Aargauer engagierte sich zudem als Präsident von Holzbau Schweiz Region Basel und ist damit Delegierter für Holzbau Schweiz. Auch privat steht Schreiber im Sägemehl: früher aktiv als Schwinger, heute als Präsi-dent des Schwingerklubs Fricktal und im Organisationskomitee des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests, das 2022 in Pratteln stattfinden soll.

pm-holzbau.ch

Herr Schreiber, wie ist PM Mangold Holzbau AG organisiert?

Wir sind in vier Bereiche aufgeteilt: Holzbau, Schreinerei, Generalunternehmung und Architektur. In der Geschäftsleitung sind wir fünf Personen, für jeden Bereich gibt es einen Leiter. Über diese führe ich die einzelnen Abteilungen. Insgesamt gibt es bei der PM Mangold Holzbau AG knapp 100 Mitarbeitende, rund 60 davon sind im Holzbau beschäftigt. Wir bilden aktuell 14 Lernende in den Berufen Zimmermann und Zimmerin, Holzbearbeiter und Hochbauzeichner aus. In der Schreinerei führen wir Tätigkeiten für den Wohnungsbau aus, jedoch keine Küchen, ausserdem bieten wir Bauschreinerarbeiten für innen und aussen an sowie Böden – alles mit Massivholz. «PM» stammt von Peter und Marianne Mangold, die den Holzbau-betrieb 1980 gründeten. Heute ist Peter Mangold pensioniert, er gab seine Anteile an seine Tochter Lisa Mangold weiter. Die Firma gehört also den beiden Frauen Lisa Mangold und Marianne Mangold und ich führe seit 2014 die Geschäfte. Das PM wollten wir so lassen, der Name ist in der Region gut verankert und soll das bleiben.

Sie haben seit Kurzem einen dritten Standort.

Ja, in Zwingen im Laufental konnten wir eine ehemalige Zimmerei übernehmen. In Kaiseraugst produzieren wir mit zehn Mitarbeitenden Holzelemente aller Art, in Ormalingen ist der Hauptsitz. Unser Haupteinzugsgebiet ist die Region Basel-Landschaft, Basel-Stadt, das Fricktal sowie Richtung Jura, Olten und Aarau. Wir sind vorwiegend im Wohnungsbau tätig und generieren einen Umsatz von etwa 25 Millionen Franken. Bei öffentlichen Ausschreibungen gehen wir vereinzelt auch weiter weg in die Deutschschweiz, doch unser Fokus liegt auf der Region Basel.

Was sind Ihre Ziele für die nächsten fünf Jahre?

Wir wollen unsere Arbeit regional anbieten und dabei das Standbein Architektur und GU ausbauen. Die Nähe zu den Baustellen ist ein grosser Vorteil, denn die Fahrzeiten schlagen sich negativ auf das Resultat nieder. Darum haben wir auch den dritten Standort dazugenommen – so können wir eine noch bessere Abdeckung im Kanton erreichen. ■



Die unterschiedlichen Verbindungseisen für die Wabendecke wurden auf Mass hergestellt.

SCHNITT- STELLE



PLANEN WIRD DIGITAL.
BAUEN BLEIBT HANDWERK.
WIR VERSTEHEN BEIDES.

HGC